

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

No. 34

Kronstadt, 27. April

1848.

**Qui potest mori, non potest cogi.**

**Wer sterben kann, kann nicht untergehen.**

Aus brieflichen Nachrichten und mündlichen Mittheilungen entnehmen wir mit Leidwesen, daß man uns und unsere Ansichten in der Unionsfrage zu Hermannstadt und anderwärts verdammt hat. Man sagt: wir Kronstädter und überhaupt Alle die wir der Union mit Ungarn das Wort reden, seien mit Blindheit geschlagen, und das unschuldige Werkzeug einiger Böswilliger, die im Trüben fischen und unsere deutsche Nationalität zu Grunde richten wollen. Diese Antiumianer, jetzt noch unsere Todtfeinde, beschwören die furchtbarsten Schreckbilder vor unser geistiges Auge, indem sie behaupten: Ihr kurzsichtigen Thoren! seht Ihr es nicht im Voraus, daß man Euch in ungarische Comitate eintheilen, unter ungarische Jurisdiktionen stecken, daß Ihr die freie Wahl Eurer Beamten verlieren und man Euch ungarische vorsehen wird? Merkt Ihr es nicht, daß man Euch Eures deutschen Sprachrechtes, Eurer Gleichberechtigung als Nation berauben will? — Ihr werdet also die Integrität Eures Bodens, Eurer municipale Selbstständigkeit, Eurer Nationalität verlieren. Ihr werdet als deutsches Volk ausgelöscht werden von der deutschen Sprachkarte Europas, und Euer Enthusiasmus ist der Schwamm in den Händen Eurer Feinde, um das Verschwinden eines 700 Jahre lang bestandenen deutschen, jetzt noch 300,000 Seelen zählenden Volkes zu beschleunigen. Der Fluch Deutschlands, die Schmach in der Geschichte und die Schande Eurer Nachkommen werden Euch auf der Ferse folgen.

Wenn man diese Episteln liest, die nur wie Tenebrionen im Dunkeln schleichen, wenn man diese Vorwürfe hört, die nur mit halber Stimme gemacht werden, so muß man schauern und die Haare müssen zu Berge steigen, wie wenn unsere Hand vom steinernen Gast erfaßt würde, um uns zum Todtenmale zu geleiten.

Indessen wir haben uns keinen Vorwurf zu machen, unsere Hand ist rein wie unter Gewissen. Wir haben Niemand zu Gefallen gehandelt, wir sind von Niemand genarrt oder als Werkzeug zu schlechtem selbstfüchtigem Zweck gebraucht worden, wir sind wie immer unserer

innersten Ueberzeugung gefolgt, für die wir einzustehen stets bereit sind, und die uns auch bis jetzt noch niemals irre geführt hat, weil sie ehrlich war; wir haben aber auch die Unionsmodalitäten bei jeder Gelegenheit, wo wir uns für das bereits Geschehene ausgesprochen haben, von solchen Bedingungen abhängig gemacht, die uns unsere nationale Freiheit, Rechtsgleichheit und Selbstständigkeit, die uns ferner die Integrität unseres inne habenden Bodengebietes gewährleisten können, — wir haben uns nie um jeden Preis für die Union erklärt.

Wir sind übrigens von der vollständigen Gewährleistung dieser heiligsten Güter bei der bald anzuhoffenden Verhandlung über die Unionsmodalitäten auf dem Landtage von Seite des ungarischen Ministeriums und unseres allergnädigsten Kaiser-Königs, höchst welcher mit seinen durchlauchtigsten Vorfahren bis zur Kaiserin Maria Theresia diese Union bereits im Principe sanctionirt haben, vollkommen überzeugt, denn die Verfassung des ungarischen Königreichs entwickelt sich vor den bewundernden Augen Europa's auf der breitesten auf der gerechtesten demokratischen Basis, und dieses seine politischste Wiedergeburt feiernde so freisinnig verjüngte Ungarn wird den ersten Akt seiner Reconstitution nicht mit einer der schreiendsten Ungerechtigkeiten, mit der Vernichtung eines ganzen Volks, einer deutschen Nation vor eben diesem Forum beginnen. Auch ist der leitende Grundsatz, welcher von dem gesetzgebenden Körper Ungarns behufs der Union in einem Gesetzarikel dahin ausgesprochen wurde: daß alle besondern Gesetze und Freiheiten Siebenbürgens unverletzt emporgehalten werden sollen, — gewiß dergestalt gefaßt, daß er schon im voraus alle unzeitige Furcht und jedes Mißtrauen beseitigen kann.

Sollten aber die Unionsmodalitäten von der Art sein, daß sie entweder unsere Nationalität, unsern scharf begrenzten Gebietsantheil oder unsere municipale Freiheit beschränken wollten, so sind unsere Deputirten auf dem Landtage, die diese Güter zu wahren wissen werden; sollten wir uns in unserem Vertrauen, in unseren Hoffnungen, sollten wir uns überhaupt betrogen sehen, so werden wir den Worten und Einwendungen unserer Abgesandten bis auf den letzten Blutstropfen Nachdruck

zu verleihen wissen, und wir werden lieber untergehen als schwachvoll existiren. Qui potest mori, non potest cogi — zu deutsch: Wer sterben kann, kann nicht gezwungen werden. Das ist unser Wahlspruch — unsere Religion.

Dann ist's zu spät, sagen unsere Gegner, man muß jetzt gegen die Union protestiren. Jetzt? und mit welchen Waffen wollt Ihr denn dagegen protestiren? uns ist das Zeughaus nicht bekannt, in welchem sie liegen. Sich der Union entgegenstammen — wie thöricht! als ob man sie noch abwenden könnte! nur gegen die Art und Weise, nur gegen das Wie läßt sich noch protestiren, und das kann nur zu seiner Zeit geschehen, wenn wir es kennen werden. Wir sagen daher, jetzt ist es und überhaupt immer zu früh, sich unnötige Feinde zu machen, eine mächtige Nation, ein frisch aufblühendes Königreich ohne Noth gegen sich herauszufordern, ohne zu wissen, ob es wirklich feindlich gegen uns gesinnt ist, es ist ein Streit gegen unsichtbare Windmühlen, der entweder aus Mißtrauen oder noch aus weit unlauterem Trieben der Selbstsucht entstanden ist, ein Streit, der weder eine Möglichkeit noch eine Zukunft hat. Gerade die jetzt für einen Streit vor der Zeit das Maul so voll nehmen, die Zwietracht säen und uns eine hochherzige Nation zu entfremden suchen, gerade diese werden dann, wenn unsere Nationalität wirklich bedroht sein sollte, am feigsten zurücktreten und das Unvermeidliche über sich mit stoischem Gleichmuth aber unauslöschlicher Lücke im Herzen ergehen lassen, sie werden sich weder offen noch muthig zeigen, und wie jetzt so immer jede Entschiedenheit anfeinden.

Aber wenn ihre Ueberzeugung wirklich lauter, wenn sie redlich ist, wenn sie nur aus nationaler Bekümmerniß entspringt, so sollten wir sie doch ehren — wir sollten auf ihre Warnung hören? — Bei Einigen mag diese Unionsfurcht allerdings aus Verfehrtheit der Ansichten, aus falscher Voraussetzung und Folgerung, aus Leidenschaft und antimagyarischen Sympathien herrühren und in den befangenen Gemüthern eine Art von Ueberzeugung erobert haben. Wir können sie nicht verdammen, aber wir dürfen sie doch bedauern, daß sie nicht einsehen wollen, daß durch die Vereinigung Siebenbürgens mit Ungarn gerade das bürgerliche Element auf bis noch ungeahnte, auf nordamerikanische Weise gedeihen wird und aus diesem Element besteht xar' s'koxy die sächsische Nation; die Kanzleiherrschaft wird dagegen radicaliter ausgerottet, die der Nation nicht so sehr durch ihre Beamten als durch das noch immer zappellende System zu großem Nachtheil gereichte. Wenn also durch die Vereinigung mit Ungarn die deutsche Nationalität u. s. w. gewahrt wird, so kann man sich nichts Erwünschteres für die Sachsen denken, als Vereinigung Siebenbürgens mit Ungarn.

Die wüthendsten Gegner der Union gehören aber in eine ganz andere Kategorie und sind nicht immer Deutsche sondern auch Ungarn, die sich allenfalls der sächsischen Pfötchen zum Herausnehmen der brennend heißen Kastanien bedienen. Sie gehören zu den servilen

Bureaukraten oder zu den gefallenen Conservativen, die doch noch einmal wie Vogel Phönix aus der Asche zu erstehen gedenken. Mit der Union sehen sie sich nämlich aller ihrer Hoffnungen beraubt, die der Eine in einer fetten Anstellung, der Andere in einem Ordenskreuzlein, der Dritte endlich in einem Grafentitelchen u. s. w. u. s. w. für seine treuen, allerunterthänigsten Dienste realisiert gefunden haben würde, denn die Union wird nicht nur die Hofkanzlei und die Hofräthe, sie wird vielleicht auch das Gubernium und Schazamt unentbehrlich machen, und alle Kardinalstellen werden wegfallen. Diese müssen natürlich für sich und andere allerhand Antriebe machen, sie müssen die unerschütterliche Treue gegen das Kaiserhaus und alle Gefahr für das Bestehen der Nation vorschützen um die Sympathien für die Union zu schwächen, sie handeln aus den unlautersten Absichten, denen das Volk, der Bürger Nichts, sie sich aber Alles sind, sie suchen zu leiten und werden geleitet, ohne daß sie oft selbst wissen, wo die Fäden dieses künstlichen und reactionären Getriebes enden.

Mögen uns diese Politiker immerhin verdammen, mögen sie uns Feinde und Verräther der Nationalität nennen und den Dstracismus gegen uns hervorrufen, wir werden uns deshalb nicht einschüchtern lassen; mag jetzt auch wegen unseren Gesinnungen und Ansichten eine Spaltung zwischen uns eingetreten sein, so wünschen wir nur, daß auch sie in der Stunde der Gefahr von demselben Grundsatz wie wir besetzt sein und sich mit uns zu gemeinschaftlicher Abwehr einigen möchten, weil es dann nie zu spät sein wird auszurufen: Qui potest mori, non potest cogi. Einer für Viele.

## Oesterreichische Monarchie.

### Siebenbürgen.

Kronstadt, 26. April. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde weil es heuer in die Charwoche fiel auf den 25. verlegt und an diesem Tage mit denselben aufrichtigen und treuen Gefühlen, welche die Bewohner Kronstadts von jeher für ihren Kaiser hegten, gefeiert. — Am Vorabend war die Stadt und die Vorstädte beleuchtet und ohngeachtet der wogenden Volksmenge wurde die Ruhe keinen Augenblick gestört.

In den Hauptkirchen der verschiedenen Glaubensbekenntnisse war am heutigen Tage feierlicher Gottesdienst und vor der evangelischen Kathedralkirche und der gr. n. u. Pfarrkirche gab die hier garnisonirende Division von 2. Szeckler Regiment und vor der kath. Pfarrkirche eine Division von Bianchi Infanterie die üblichen festlichen Salven. — Der Gewerbeverein beging das Geburtsfest Sr. Majestät, weil seine Localitäten zu beschränkt sind im Redoutensaale\*.)

\*) Warum dem Gewerbeverein von der Hofstelle der wüste Graben zum Bau eines Vereinshauses zur Fierde und Ehre Kronstadts noch immer nicht zugestanden wird, ist ein großes Räthsel.

Die zwei Kompagnien vom 2. Szeckler-Regiment wurden bei ihrer Ankunft vor Kronstadt am 11. d. M. mit Musik empfangen und freundlich in die Kaserne begleitet. Von Seiten der Stadt wurde die Mannschaft am Tage ihrer Ankunft mit Fleisch und Wein bewirthet. Die hiesige sächsische Fleischhauerzunft ließ den 12. und die hiesigen walachischen Fleischhauer den 13. für jeden Mann der Szecklerdivision ein halb Pfund Fleisch als Spende aufhauen. Hr. Karl v. Szeckely übergab zu gleichem Zwecke dem Divisionskommando 10 fl. C.M. — Auch am Tage der Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. erbielt die Mannschaft der hier garnisonirenden Szeckler von Seiten der Stadt jeder 1 Seidel Wein und  $\frac{1}{2}$  Pfund Fleisch. — Dasselbe that auch die gr. n. u. und die griechische Kirchengemeinde. — Morgen früh werden neue Truppen vom 2. Szeckler-Regiment erwartet, welche hier übernachten und dann nach ihren Bestimmungsorten nach Hermannstadt und Mühlbach abgehen.

### Italien.

Vom Kriegsschauplatz theilen wir unseren Lesern aus dem amtlichen Theil der Wiener Zeitung Nro. 108 Folgendes mit.

Am 10. und 12. April befand sich das Hauptquartier des Feldmarschalls in Verona, wo er behufs einer bessern Concentrirung das erste Armeecorps vereinigen wird. Am 10. wurde Peschiera von den Piemontesern zur Uebergabe aufgefordert, was jedoch abgelehnt wurde. Die andringenden Mailänder und Piemonteser Freischärler wurde von allen Forts mit Verlust zurückgewiesen. Andere kamen über den Gardesee in die Dörfer zwischen Peschiera und Verona, mußten aber dem vordringenden Generalen Fürsten Laris mit Zurücklassung vieler Todten das Feld räumen. Bei diesem Gefechte hat sich besonders Hauptmann Mauler von Haugwitz Infanterie ausgezeichnet.

Die Piemonteser, welche bisher nur immer am rechten Mincio-Ufer hin- und herzogen, haben ihre bisherigen Uebergangsversuche meist nur durch Geschüßfeuer zu erzielen getrachtet. Romagnolen und Toscaner bedrohen zwar von Ostiglio andere fremde Schaaren von Lione aus die Verbindung zwischen Verona und Legnano, allein beide Abtheilungen sind von keiner Erheblichkeit. Vereinigt mit dem Armeecorps vom Sonzo wird der Feldmarschall, wie er meint, nicht nur alle diese Angriffe zurückschlagen sondern auch die Offensive ergreifen. Mantua befindet sich durch die Thätigkeit des Generals Gorskowsky in bestem Vertheidigungsstand.

Auf Ansuchen des Landhauptmanns von Tirol hat der Hr. Feldmarschall zur Vertheidigung der bedrohten Landestheile im Süden, demselben das dritte Bataillon Kaiserjäger zu entsenden versprochen. Oberst Zobel wird die dort zusammengezogenen Truppen befehligen und Trient vertheidigen, wohin er bereits von Verona abgegangen. Auch werden die Tiroler von Mantua aus mit Wasser versehen werden.

Nach der Allg. Ztg. sollen die Piemonteser den Mincio überschritten sich zwischen Mantua und Verona vorgeschoben — und General d'Aspre das Oberkommando der italienischen Armee wegen Krankheit des greisen Führers übernommen haben, was jedoch sehr unwahrscheinlich ist.

### M u s l a n d.

#### Moldau.

\*\* Aus der Moldau. Endlich ist es auch nach einer langen Gährung in Jassy am 1. April a. St. zum Durchbruch gekommen. An diesem Tage willigte selbst der regierende Fürst Michael Stourdza im Einverständnisse mit dem russischen Consulat (eigentlicher: Prokonsulat im Sinne der alten Römer) in die Ernennung einer Kommission, um die Beschwerden des Volkes zu formuliren. Diese Kommission erklärte, daß sie nur aus einer Volksversammlung die wahren Wünsche des Volkes wahrnehmen könne. Auch das wurde bewilligt, sohin 35 Beschwerdepunkte in eine Petition gefaßt, und dem Fürsten mitgetheilt. Die meisten derselben bezweckten Abschaffung von maßlosen Mißbräuchen, Erleichterung der Unterthanslasten, Auflösung des jetzigen nur durch Korruption zusammengesetzten Landtages, Entlastung von fremdem Einflusse der ursprünglich unabhängig sein sollenden Regierung im Sinne des längst mit Füßen getretenen Tractats von Adrianopel, Errichtung einer Nationalgarde, Freigebung der Presse u. s. w. Der Fürst bewilligte davon 32 Punkte, drei aber: Auflösung des Landtages, Errichtung einer Nationalgarde und Freigebung der Presse, erklärte er nicht bewilligen zu können, weil sie dem Grundgesetz zuwider wären. Das Volk aber forderte Alles ohne Ausnahme und sogleich. Eine zweite Deputation brachte die Anforderung an das Volk, sich zwei Wochen lang ruhig zu erhalten, bis türkische und russische Commissäre kommen würden, welche über diese Manifestation des Volkes und dessen Berechtigung hierzu ihr Botum abgeben sollten. Diese unverschämte Zumuthung und der wahrhaft herausfordernde Spott auf die Rechte der Moldauer erbitterte das Volk aufs höchste. „Zu den Waffen Brüder, rief der junge K. Ghika, 14 Jahre lang hat er uns tyrannisiert und unsere Rechte mit Füßen getreten!“ — „Zu den Waffen“ donnerte es einstimmig aus dem Volke. Noch andere Bojaren sprachen zum Volk, und der Refrain einer jeden Anrede war: „Wir Alle wollen sterben!“ — Mittlerweile flüchtete sich der Fürst mit seiner ganzen Familie in die Kaserne, und die empörte Menge schrie ihm zu: „Cale buna ranului.“ Es war bereits 9 Uhr Abends und der Augenblick ein Verhängnißvoller. Das Volk zerstreute sich auf Anordnung der reformirenden Kommission und erhielt den Auftrag um 8 Uhr des Morgens in den Waffen zu erscheinen, ohne daß man die mindesten Vorsichtsmaßregeln für die Sicherheit der Nacht veranstaltet

hatte. Nichts Taktloseres nichts Unsinnigeres hätte in der That geschehen können. Der schlaue Fürst und sein tyrannischer Sohn benützten diese Sorglosigkeit, sie überfielen in der Nacht mit der ganzen Militär-garnison und den 200 Arnauten des Fürsten die besten Bojarenhäuser, schleppten die Leute aus den Betten, ließen sie knebeln, 17 davon sogleich über Galatz nach Tultsa abführen und andere 200 jeden Standes theils in den Kasernen theils in den Gefängnissen einsperren. Dabei fielen mehrere Verwundungen vor und 2 Personen wurden erschlagen. — Der Fürst unterließ nicht, ein beschönigendes, seine väterliche Fürsorge in Regierungssachen zur Schau tragendes Dekret zu erlassen und zugleich auf eine Drohung des russischen Hofes in einer ihm am vorhergehenden Abend vom russischen Consul gemachten Mittheilung des Kesselrode vom 16. März a. St. aufmerksam zu machen vermöge welcher Rußland fest entschlossen sei, in den (drei) protegirten Donaufürstenthümern nicht die geringste Reform zu gestatten. Rußland gerirt sich also bereits als unumschränkter Herr in der Moldau, der Walachei und Serbien, und hat somit bereits moralischen Besitz von den drei ehemaligen Edelsteinen der ungarischen Krone genommen. Der militärische Besitz ist eine Kleinigkeit, denn Solány ist nur 5 Stunden von Jassy entfernt, die dortige Schiffsbrücke über den Pruth nur 10 Meilen lang und in russischen Händen!

Spätere Nachrichten besagen, daß 7 von den Abgeführten sich nach Braila gerettet hätten, von wo aus sie die ganze Moldau zu revoltiren beabsichtigen.

Aus einem freundlichen Briefe von Galatz ersehen wir, daß am 25. März a. St. eine Erhebung der Bulgaren am rechten Donauufer zur Verjagung der Türken Statt haben sollte, die aber rückgängig gemacht wurde. Ferner, daß die Gefangenen Bojarenöhne in Galatz zur Weiterbeförderung nach Tultsa angekommen und auch dort kaseruirt worden wären. Nach dieser Mittheilung hätten sich 17 von ihnen gerettet und sich unter den ihnen nicht verweigerten englischen Schutz in Braila begeben. — Ein Brief vom 20. April aus Bukuren theilt uns die unverbürgte Nachricht mit, daß die Aufständischen den Fürsten Sturdja ermordet hätten. Fürst Bibesko soll gemeinschaftlich mit den Petitionirenden zeitgemäße Reformen anstreben und dadurch sehr an Popularität gewinnen. Ob's wahr ist, wird die Folge lehren.

### Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben über Antrag des Ministerraths beschlossen die Amnestie, welche in dem Patente vom 20. März für die in politische Verbrechen verfangene Individuen des Civilstandes erlassen wurde nun auch

auf alle Officiere, welche wegen Hochverrath eingekerkert sind, auszudehnen.

Der Entwurf der österreichischen Constitutionsurkunde ist bereits ausgearbeitet. Der liberalste Geist soll ihn durchwehen und geeignet sein die kühnsten Wünsche zu befriedigen. Gleichstellung der politischen und bürgerlichen Rechte ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses — Gleichheit aller Staatsbürger vor dem Gesetze — gleiche Berechtigung zu Gemeinde- und Staatsämtern — Freiheit des Glaubens, der Person, der Rede und der Presse — Petitions- und Vereinigungsrecht — gleichmäßiger Gerichtsstand für alle Staatsbürger — Gleichheit der Wehrpflicht und des Wehrrechts — Unabhängigkeit der Justiz — Oeffentlichkeit der Rechtspflege und Schwurgericht in Strafsachen — endlich eine auf das Princip der Volksvertretung basirte Verfassung mit 2 Kammern \*) und entscheidender Stimme der Kammern in der Gesetzgebung und Besteuerung mit dem Rechte der Initiative und der vollständigen innern Autonomie mit jährlicher Berufung und Verantwortlichkeit der Minister — sind die wesentlichen Grundrechte, welche dem österreichischen Volke durch die Verfassungsurkunde gewährleistet werden sollen.

Die provisorische Regierung von Mailand hat einen Aufruf an die deutsche Nation erlassen. Er beginnt: „Wir grüßen Euch als Brüder, o wackere, o gelehrte, o edelmüthige Alemannen.“ Er enthält allgemein Freundschaftsbezeugungen gegen Deutschland, die Erklärung, daß Italien nicht gegen das österreichische Volk, sondern gegen die österreichische Regierung aufgestanden sei.

Die Dänen sind noch Herren von Hensburg und sind auch bereits in Schleswig eingerückt. Die Holsteiner haben sich in einem Kampfe tapfer gehalten, sie mußten aber, da ihre Feinde dreimal stärker waren, der Uebermacht weichen. Die preussischen Truppen haben Befehl erhalten die Eider nicht zu überschreiten.

Auf Befehl der Regierung haben die Jesuiten Litz verlaßen müssen. Das Volk ist sehr dankbar für diese Maßregel.

Paris, 8. April. In der Münze werden täglich 120,000 Stück Fünffrankenthaler geprägt. Seitdem Frankreich Republik ist, haben die Verbrecher um  $\frac{1}{4}$  sich vermindert.

Die „Florentiner Zeitung“ bringt ein großherzogliches Dekret, worin in Betracht der Dringlichkeit der Umstände eine Aushebung von 2000 Mann angeordnet wird. Der Fürst fordert darin seine Soldaten auf, in Gemeinschaft mit den Piemontesen und andern Italienern zur Vertheidigung der Lombardie kräftig mitzuwirken. Gleichzeitig wird in Toscana ein freiwilliges 5 $\frac{1}{2}$  Anlehen in Obligationen von 300 bis 2000 Lire eröffnet, dessen Rückzahlung in drei Jahren beginnen soll.

\*) Diese sind eben nicht geeignet die Gleichheit aufrecht zu erhalten und befördern auch nicht die sonstige tägliche Wohlfahrt.

Redaction und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Nemeth.

Die Blätter für Geist werden Montag angedruckt.

## Aufforderung.

Die früheren vom hiesigen Gewerbeverein veranstalteten Ausstellungen vaterländischer Gewerbezeugnisse haben sich als eine Unternehmung erwiesen, welche die wohlthätigsten Früchte jenen Meistern brachte die ihre Arbeiten dem prüfenden Auge des größeren Publikums ausstellten: denn es geschahen später Bestellungen, die Manchem vielleicht nicht zugegangen wären! Die vielen andern Vortheile, welche eine Gewerbausstellung in ihrem Gefolge hat, sind unsern Meistern zu sehr bekannt, als daß wir sie wiederholt aufzählen sollten. Die ereignisreiche Gegenwart bestimmt den Kronstädter Gewerbeverein noch mehr seit Jahren angestrebtes Ziel beharrlich zu verfolgen und den Aufschwung unseres Gewerbfleißes auf jede mögliche Weise zu befördern. Der Gewerbeverein eröffnet zu dem kommenden Frohnleichnamsmarkt seine

### sechste Kronstädter Gewerbausstellung.

Dieselbe findet wie die fünf vorhergehenden im Vereinslokale Altstadt No. 1 statt und wird vom 21. bis 24. Juni offen sein. — Der unterzeichnete Vorstand erläßt hiermit an alle Gewerbtreibenden unserer Vaterstadt und unseres Vaterlandes die geziemende Aufforderung, auch die sechste Kronstädter Gewerbausstellung mit den Erzeugnissen ihres Fleißes und ihrer Geschicklichkeit auszustatten, um dadurch dem vaterländischen Kunst- und Gewerbfleiß eine würdige Empfehlung zu bereiten.

Da die Ausstellung den 21. Juni eröffnet wird, so werden behufs der Anordnung und Zusammenstellung der Gegenstände alle Diejenigen, welche ihre Erzeugnisse zu dem in Rede stehenden Zwecke zu verwenden denken, ersucht dieselbe spätestens bis zum 19. Juni mit einem genauen Verzeichnisse der Gegenstände, und mit Angabe ihres Namens und ihrer Wohnung einzusenden und überdies sowohl die Gegenstände, welche verkauft werden dürfen, als auch den genau bestimmten Preis derselben anzugeben.

Die Ein- und Rücksendung der Erzeugnisse geschieht, wie sich dies von selbst versteht, auf Kosten des Einsenders. Die Beträge für jene Artikel welche verkauft worden sind, werden von der Gewerbevereins-Ausstellungscommission eingeholt.

Der Gewerbeverein, im Bewußtsein, auch durch diese Veranstaltung die Wohlfahrt seiner Mitbürger zu befördern, hofft und erwartet eine reiche Einsendung zu seiner sechsten Ausstellung um dem großen Publikum den Beweis zu liefern, daß unsere Gewerbe im Fortschritte begriffen sind. Kronstadt, im April 1848.

Der Vorstand.

## Bekanntmachung.

Von der Universität der sächsischen Nation in Siebenbürgen wird hiermit bekannt gegeben: daß die Befetzung des in Erledigung gekommenen Dienstes eines Jurium-Inspectors in den Fogarascher Nationalgütern, welchem Dienste ein Jahresgehalt von Eintausend Gulden in Conventions-Münze anleibt, nach dem 26. April l. J. stattfinden wird. Es werden daher alle Diejenigen, welche diese Anstellung zu erhalten wünschen, und darauf einen Anspruch machen zu können glauben, hiermit aufgefordert, sich bis zum obbestimmten Termin mit den Belegen ihrer Befähigung zu diesem Dienste, nämlich der Kenntniß der deutschen und ungarischen Sprache, der ungarischen Rechtswissenschaft und des ungarischen Processes versehen, bei dieser Nationsuniversität zu melden. Hermannstadt, am 5. April 1848.

Von der siebenb. sächs. Nationsuniversität.

## Anzeige.

Im löbl. Haromfeker Stuhle wird in den Waldungen des Dorfes Zagon die sogenannte neue Bärkärer Glasfabrik nächst dem Bodzauer Passe am 26. April 1848 ihre Arbeit beginnen, empfiehlt sich mit allerhand feinen Glaserzeugnissen um billige Preise, welche ganz besonders für die Handlungen in der Walachei die Aufmerksamkeit

Beilage zu No. 34 des siebenb. Wochenblatts.

verdienen, indem dieselbe wegen der Nähe, den Ankauf der Glaswaaren aus der ersten Hand bewirken kann.

## Anzeige.

Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre einem hochverehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er diesen Sommer hindurch als Zimmermaler seine Dienste anbietet. Er verspricht billigen Preis zu stellen, ist im Besitze der neuesten geschmackvollsten Muster, und vollendet die Arbeit so schnell als möglich. Sich der Wohlwogenheit eines hochverehrten Publikums bestens empfehlend, bittet um gütige Bestellungen

Joseph Spiegel, Zimmermaler,  
wohnhaft bei Nr. 4 in der Altstadt.

## Anzeige.

Mehre Schenkrequisiten als: Tische, Bänke, ein Schenkkasten, Gemäße, sowie auch ein Wirthshauszeiger, sind um billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere ist in Göts Buchdruckerei zu erfragen.

In der Schnitt- und Modewaaren-Handlung des Rud. W. Marienburg in Kronstadt ist eine vacante Handlungscommissstelle, darauf Reflectirende wollen ihre Offerten in frankirten Briefen einsenden.

## Einladung zur Versicherung gegen Hagelschlag.

Eingedenk der vielen Verheerungen des schweren Gewitters, welche des Landmanns oft ganze Jahresarbeit in wenigen Minuten zu vernichten im Stande ist; erlauben wir uns bei der diesjährig so zeitig entwickelten Natur auf die Sicherstellung gegen ähnliche Gefahren zu erinnern, und das gesammte landwirthschaftstreibende Publikum zur baldigsten Theilnahme hiermit höflichst einzuladen.

Zur Erleichterung des Zutritts, sind in allen nur möglichen Orten der österreichischen Monarchie Agenturen errichtet worden. In Siebenbürgen in den nachfolgenden Ortschaften und zwar:

Abrud-Banya bei Hrn. Michael Füzi	Sz. Regan bei Hrn. Seibrigger u. Schuller.
Aloniz " " Gregor Simon	Reps " " Aug. Friedr. v. Nagelschmiedt.
Bistritz " " Johann v. Schankebank.	Reußmarkt " " Wilhelm Löw.
Boos " " Samuel Loth.	M. Sárád " " Emerich Farkas.
Dees " " Alois Nagy.	Schäßburg " " Franz Wolf.
Deva " " Ladislaus Loth.	Sz. Somlyo. " " Ivan Huberth.
N. Enyed " " Daniel v. Wajda.	Szek " " Martin Sinkowith.
Jogarasch " " Karl Zerbes.	Lekendorf " " Friedr. Michael Weber.
Sidofalva " " Karl Wajna.	Lhorda " " Ludwig Velits.
Hafeg " " Karl Wagner.	Sz. Udvarhely " " Ludwig Cimbalmos.
Hermannstadt " " Franz Zürner.	Sz. Ujvár " " Martin L. Abraham.
W. Hunyad " " Wilhelm Holzer.	Sz. Waros " " Franz Molnár.
N. Jkland " " Joseph Csiki.	M. Bäfárbely " " S. Friedrich Hellwig.
N. Klonda " " Stephan Janoschy.	K. Bäfárbely " " Daniel Kovats.
Karlsburg " " Karl Wárodý.	D. Bäfárbely " " Josef Rebesi.
Körösbánya " " Samuel Baló.	Zalathna " " Gregor Mihali.
Kronstadt " " Daniel Gottfried Vogner.	Zilah " " Samuel Deaki.
D. Sz. Marton " " Ludwig Jklay.	

Klausenburg, im Monat April 1848.

### Die Administration

der k. k. bestätigten wechselseitigen Siebenbürger Hagelversicherungsgesellschaft.

Bei C. Gerold u. Sohn, Buchhändler in Wien, ist soeben erschienen und daselbst, so wie bei

### Wilhelm Neméth,

in Kronstadt, Julius Habersang in Schäßburg und August Stolzenberg in Bistritz zum herabgesetzten Preise von 40 kr. C.M. zu haben:

**U n s e r**

aus dem

## Exercier-Reglement

für die

k. k. Linien-Infanterie.

2 Bände. Taschen-Format. Brosch.

Erster Band: Enthält die Vorschriften zur Ausbildung einer Compagnie, einer Division und eines Bataillons für die Verwendung in geschlossener Ordnung, oder das eigentliche Exercieren.

Zweiter Band: Die Ausbildung einer Compag-

nie, einer Division und eines Bataillons für die Verwendung in geöffneter Schlachordnung, oder das Tiralliren, nebst der Anleitung zu Vertheidigung und zum Angriff einzelner Gegenstände und Dertlichkeiten.

### Billard-Anzeige.

Bei Unterfertigten sind 2 elegante Billard's im blonden Stiele gebaut, mit in Karnis geschweiften, Martenellen, und gekehlten Jargen, von weißem Ahorn, mit großen Ornamenten von rothem Holze eingelegt — sammt Kai, um billige Preise zu verkaufen. Auch schmeichelt sich Unterfertiger selbe als eine der vortheilhaftesten und schönsten Caffee-Gasthaus-Dekoration empfehlen zu können, indem ihres Gleichen im Lande nicht verfertigt worden sind. — Auch werden alle moderne Bau- und Möbel-Arbeiten angenommen, und in allen Arten Einlegearbeiten als auch den, jetzt modernsten Stich- und Graveur-Arbeiten. Anfragen und Aufträge, sind in portofreien Briefen an das Handlungsbaus Gregor Szonyot in Bistritz zu stellen. Bistritz, am 1. April.

Andreas Lukács,  
bürgerl. Tischlermeister.